

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2061
Edith.Gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 258: 4. Februar 2022
Nr. 259: 13. Mai 2022
Nr. 260: 5. August 2022
Nr. 261: 4. November 2022

Satz

Marco Eberli
Lernender Mediamatiker EFZ



Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vorwort	3
Vernehmlassung Bildungsgesetz	4
ICT-Richtlinien Volksschule	6
Schulpräsidienkonferenz 2021	7
Bericht zur Volksschule	8
Berufsinformationstage 2021	10
Kultur und Jugend	12
Sport	16
Gesundheitsförderung	16
Aus dem Staatsarchiv	18
Kantonsbibliothek Uri	22
Pädagogische Hochschulen	24
Bund und EDK	30
Weitere Informationen	31
Personen	36

Zum Titelbild:
Daniela Gabert (Mitte), Mitarbeiterin
der Kantonsbibliothek Uri, stöbert in einem Bücher-
kasten in den frisch renovierten Räumlichkeiten.
(Foto: Marco Eberli, Lernender Mediamatiker EFZ)

Grosser Service



Bildung ist eine der bedeutendsten und vornehmsten Aufgaben, die jede Gesellschaft hat. Mit der Art und Weise, wie sie bildet, beeinflusst jede Gesellschaft die eigenen Zukunftschancen in höchstem Mass. Hätten wir nicht die Fähigkeit, Wissen und Erfahrung von der einen Generation auf die nächste weiterzugeben und hätten wir diese Fähigkeit im Lauf der Zeit nicht ständig weiterentwickelt: Wir müssten immer wieder von vorn beginnen. Wir würden immer wieder die gleichen Fehler machen. Wir würden heute noch sprach- und gedankenlos auf unseren Bäumen hocken, immer in der Angst, von irgendeinem wilden Tier gefressen zu werden.

Doch die Art und Weise, wie sie bildet, muss jede Gesellschaft immer wieder neu überdenken und neu justieren. Denn das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Umfeld der Schule ändert sich laufend. Kinder und Jugendliche stehen heute an einem völlig anderen Ort als noch vor zwanzig Jahren. Die Elternhäuser haben sich gewandelt. Die Arbeitswelt verändert sich im Zuge der digitalen Revolution grundlegend. Daraus ergeben sich ganz neue Herausforderungen für die Schule.

Dass die Schule sich auf diese Herausforderungen einlässt und sie zu meistern gewillt ist, lässt sich an allem ablesen, was Schule ausmacht. Wer zum Beispiel auf unsere Schulhäuser schaut, der erkennt, dass wir in einer Zeit leben, da

wieder fleissig gebaut und renoviert wird, dass wir aber auch anders bauen und renovieren als vor hundert Jahren, als der erste grosse Schulhausbauboom unseren Kanton erfasste (siehe den betreffenden Beitrag in dieser Ausgabe des Schulblatts). Wer auf unsere Kantonsbibliothek Uri schaut (auf dem Titelbild und im Innern dieses Schulblatts), der erkennt, dass wir diese Bibliothek, die ja auch massgeblich der Schule dient, nicht nur renoviert, sondern auch neu konzipiert haben. Wer auf unsere Weiterbildung für Lehrpersonen schaut, der erkennt, dass wir heute ganz andere Schwerpunkte setzen als noch vor zwanzig Jahren. Und wer auf die rechtlichen Grundlagen für die Bildung in Uri schaut, der erkennt, dass auch hier vieles im Wandel ist.

Das Herzstück der rechtlichen Grundlagen im Bildungskanton Uri ist das Gesetz über Schule und Bildung, kurz: unser Schulgesetz. Es hat inzwischen zwanzig Jahre auf dem Buckel und ist nun ein wenig revisionsbedürftig. Anders gesagt: Der grosse Service steht an. Dabei geht es nicht darum, unser bewährtes Urner Bildungssystem via Gesetzesrevision umzubauen; vielmehr wollen wir unserer gelebten Praxis wieder ein modernes Gesetzeskleid geben, das ausreichend Raum lässt für künftige Entwicklungen im Bildungsbereich, die in den letzten Jahren ja bereits angestossen worden sind, und zwar sowohl von Regierungsrat und Landrat als auch von den Gemeinden. Kurzum: Wir wollen sicherstellen, dass wir auch in Zukunft richtig aus- und weiterbilden, so dass die Urnerinnen und Urner ihre Talente entfalten und ihre Stärken nutzen können.

Die Vernehmlassung zum revidierten Schulgesetz dauert bis Weihnachten. Und da das Christkind in der Tat schon bald vor der Tür steht, wünsche ich Ihnen nun eine frohe Adventszeit und einen hoffentlich harmonischen Ausklang des Jahres!

Beat Jörg
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri

Start der Vernehmlassung zum revidierten Bildungsgesetz

Im Auftrag des Regierungsrats hat die Bildungs- und Kulturdirektion die Vernehmlassung zum revidierten Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) gestartet. Vorab geht es darum, dass das Urner Bildungssystem wieder ein zeitgemässes Gesetzeskleid erhält. Was die wenigen materiellen Neuerungen angeht: Hier schafft das revidierte Gesetz unter anderem die rechtliche Grundlage zur Umsetzung einer vom Landrat überwiesenen Motion.

Das in Uri breit akzeptierte, bewährte und erfolgreiche Bildungssystem, wie es heute gelebt wird, soll wieder ein zeitgemässes Gesetzeskleid in Form eines umfassenden Bildungsgesetzes erhalten, das zudem ausreichend Raum lässt für die in der jüngsten Vergangenheit angestossenen Vorhaben und Entwicklungen. Diesem Zweck dient die Revision des Gesetzes über Schule und Bildung (Schulgesetz). Sie war vom Regierungsrat mit dem Regierungsprogramm 2016 bis 2020+ angestossen worden. Das Revisionsvorhaben führt das Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung (BWG) mit dem Schulgesetz zusammen; gleichzeitig werden einige volksschulspezifische Gesetzesnormen aus dem bestehenden Schulgesetz in die Schulverordnung verschoben. So lassen sich Schnittstellen bereinigen.

Materielle Neuerungen in einzelnen Bereichen

Obschon die Revision keine umfassenden materiellen Eingriffe in das bestehende System anstrebt, sieht sie in einigen

(wenigen) Bereichen durchaus materielle Neuerungen vor. Diese betreffen zur Hauptsache die Zuständigkeit bei der Bewilligung und der Aufsicht von Privatschulen, die (finanzielle) Förderung von Forschung und Forschungsinstituten durch den Kanton, die Ausweitung der Förderung des freiwilligen Musikunterrichts auch auf die nachobligatorische Schulzeit sowie die Förderung von Tagesstrukturen und Tagesschulen durch Kanton und Gemeinden. Mit den neuen Bestimmungen zu Tagesstrukturen und Tagesschulen schafft das Gesetz die rechtliche Grundlage, um die Forderung der Motion Céline Huber, Altdorf, «zur Stärkung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Uri» auf dem Gebiet der schulergänzenden Kinderbetreuung einlösen zu können.

Weiter stellt das revidierte Gesetz den Zugang zur Schulsozialarbeit für alle Schülerinnen und Schüler in Uri sicher, und es schafft griffige Vorgaben zur Gewährung von Langzeiturlaub für Schülerinnen und Schüler. Neu auf Gesetzesstufe verankert werden Funktion und Aufgabe einer Schulleitung sowie die Schulischen Heilpädagogen und therapeutisch ausgebildeten Fachpersonen und Assistenzpersonen. Auch die faire Altersentlastung für Teilzeitlehrpersonen ist Teil der Revision. Bei der besonderen Förderung schliesslich soll der in Uri seit langem erfolgreich gelebte Grundsatz «Integration vor Separation» ins Gesetz aufgenommen werden.

Punktuell auch finanzielle Auswirkungen

Während die Wirkungen des revidierten Gesetzes in organisatorischer und personeller Hinsicht für Kanton und Gemeinden in einem moderaten Rahmen bleiben dürften, sind punktuell substantielle finanzielle Wirkungen möglich. Diese betreffen vorab zusätzliche Kosten für den Kanton im Bereich der Förderung der Forschung sowie zusätzliche Kosten für Kanton und Gemeinden für Tagesstrukturen und Tageschulen, sofern solche Angebote geschaffen werden und sofern von den Nutzerinnen und Nutzern keine kostendeckenden Beiträge erhoben werden sollten. Weitere zusätzliche Kosten im Vergleich zu heute dürften dort entstehen, wo der Zugang zur Schulsozialarbeit noch nicht geschaffen worden ist, sowie mit Blick auf die neue Altersreduktion für Teilzeitlehrpersonen.

Frühestens Anfang 2023 in Kraft

Die wichtigsten Akteure im Urner Bildungswesen wurden im Rahmen eines partizipativen Prozesses bereits in die Erarbeitung der Vernehmlassungsvorlage zum revidierten Schulgesetz einbezogen. Die Vernehmlassung selber dauert nun bis am 23. Dezember 2021. Nach Ablauf dieser Frist wird die Bildungs- und Kulturdirektion die Stellungnahmen auswerten. Anschliessend kann der Regierungsrat über das weitere Vorgehen beschliessen. Der frühestmögliche Termin für die Behandlung des revidierten Gesetzes im Landrat (erste Lesung) ist der 27. April 2022. Wenn Landrat und Volk zustimmen würden, könnte das revidierte Gesetz am 1. Januar 2023 in Kraft treten.

Der Vernehmlassungsbericht zum revidierten Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: www.ur.ch > Aktuelles > Vernehmlassungen.



Zustimmung zur Revision der ICT-Richtlinien für die Volksschule

Der Erziehungsrat arbeitet seit vielen Jahren mit hoher Priorität daran, die Volksschule in Uri für den digitalen Wandel fit zu trimmen. Aus diesem Grund hat er auch die Revision der Richtlinien für den Einsatz digitaler Lernmittel an der Volksschule des Kantons Uri lanciert. Die Vernehmlassung hat nun gezeigt, dass die Mehrheit mit den vorgeschlagenen Anpassungen einverstanden ist. Somit ist der Weg frei, dass künftig alle Schülerinnen und Schüler ab der 5. Primarklasse ein persönliches digitales Gerät zum Lernen und für schulische Arbeiten zur Verfügung haben.

Der digitale Wandel in der Gesellschaft schreitet unaufhaltsam voran. Damit er mit dem Wandel Schritt halten kann, muss sich auch der Unterricht in der Schule verändern. Ein wichtiges Element in diesem Veränderungsprozess ist die Revision der Richtlinien für den Einsatz digitaler Lernmittel an der Volksschule des Kantons Uri. Im Zentrum dieser vom Erziehungsrat des Kantons Uri lancierten Revision stehen die Einführung von 1-to-1-Computing ab der 5. Primarschule sowie die Stärkung der pädagogischen Unterstützung im Umgang mit digitalen Lernmitteln.

1-to-1-Computing ab der 5. Klasse

Die im Sommer/Herbst 2021 durchgeführte Vernehmlassung hat nun gezeigt: Die Mehrheit der Befragten ist mit der Revision der ICT-Richtlinien als Ganzes einverstanden. Während die kantonsweit angestrebte Einführung des 1-to-1-Computing insgesamt befürwortet wird, gibt es bei der Art und Weise, wie der Erziehungsrat die pädagogische Unterstützung im Umgang mit digitalen Lernmitteln stär-

ken will, noch Vorbehalte. Klärungsbedarf gibt es zudem bei der Frage, ob künftig allenfalls eine zentrale Stelle die erforderlichen digitalen Geräte beschaffen sollte – wobei der Erziehungsrat nicht unnötig stark in die Hoheit der Gemeinden als Trägerin der Volksschule eingreifen will.

Die offenen Fragen werden in den kommenden Wochen vom Amt für Volksschulen geklärt, und zwar in Zusammenarbeit mit den Schulleitenden und den ICT-Verantwortlichen an den Schulen. Hernach wird der Erziehungsrat die revidierten Richtlinien beschliessen und per 31. August 2022 in Kraft setzen, wobei eine Übergangsfrist von drei Jahren den Schulen ausreichend Zeit lassen soll, die Neuerungen zu vollziehen. An den Kosten beteiligt sich der Kanton substantziell.

Neue Lernkultur

Der Erziehungsrat ist überzeugt, dass die revidierten ICT-Richtlinien wirkungsvoll mithelfen, dass künftig alle Urner Schulkinder gute Voraussetzungen haben, um den Kompetenzerwerb in einer neuen Lernkultur meistern zu können, selbstverständlich gemäss geltendem Lehrplan 21. Überdies wird in den kommenden Tagen eine vom Erziehungsrat einberufene Arbeitsgruppe eine Vision für die «Urner Volksschule in der Digitalkultur» erarbeiten. Die Gruppe ist breit besetzt und wird im Lauf des kommenden Jahres die gewonnenen Erkenntnisse präsentieren.

Der Bericht zur Auswertung der Vernehmlassung zur Revision der ICT-Richtlinien ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: www.ur.ch > Aktuelles > Vernehmlassungen.

Schulpräsidienkonferenz 2021: Betriebliche Gesundheitsförderung im Fokus

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat am Mittwoch, 29. September 2021, in der Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri in Altdorf die diesjährige Schulpräsidienkonferenz durchgeführt. Das Hauptthema war die betriebliche Gesundheitsförderung in der Schule.

Bereits zweimal hatte die diesjährige Schulpräsidienkonferenz Corona-bedingt verschoben werden müssen. Am Mittwochmorgen, 29. September 2021, war es endlich soweit, und zwar in der Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri in Altdorf. Begrüsst wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Josef Zraggen, dem Vizepräsidenten des Schulrats Attinghausen. Ihm kam die Rolle des Gastgebers zu, da als Ort der Konferenz ursprünglich die Gemeinde Attinghausen vorgesehen war, was sich aufgrund der geltenden Corona-Massnahmen indes nicht ohne weiteres umsetzen liess. So stellte sich die Schule Attinghausen eben in Altdorf vor, und zwar in Form eines Videos. Schulleiter Thomas Walker kommentierte die erfrischenden Beiträge der Primarschulkinder: lachende, tanzende und musizierende Schülerinnen und Schüler flimmerten über die Leinwand, und von Kindern formulierte Wünsche an die Schule der Zukunft stimmten das Publikum auf die Konferenz ein.

Selbstreflexion, Referat, Praxisbeispiel

«Die Gesundheit aller Beteiligten steht im Mittelpunkt, auch in der Schule», sagte Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, in seinen begrüssenden Worten. Damit setzte er den inhaltlichen Rahmen für die

Konferenz. Hauptthema war somit die Gesundheitsförderung der Lehrpersonen – unabhängig von der aktuellen pandemiebedingten Lage. Bereits im Vorfeld der diesjährigen Konferenz waren die Teilnehmenden zu einer Selbstreflexion zur beruflichen Gesundheit eingeladen worden. Mittels Online-Befragung waren Ressourcen, Belastungen und das Befinden erhoben worden. Unmittelbar nach Abschluss der Befragung erhielten die Teilnehmenden ein persönliches Feedback. Die anonymisierte Gesamtauswertung diente den Referentinnen, Alexandra Mahnig und Flavia Glanzmann von der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX, am Nachmittag der Konferenz zur Illustrierung ihrer Ausführungen. Konkrete Handlungsempfehlungen rundeten das Referat ab. Als Praxisbeispiel diente eine Präsentation von Tobias Scheuteri zum Angebot «Schule handelt» der Schulen Seedorf.

Themen der Konferenz waren nebst der Gesundheitsförderung einige ausgewählte Informationen zum Stand aktueller Projekte aus dem Amt für Volksschulen sowie der Bildungs- und Kulturdirektion. Zudem erörterte Dominik Fürst vom Rechtsdienst des Kantons Uri anhand von einigen Fallbeispielen wichtige Punkte und auch Stolpersteine, welche es für die Schulbehörden beim Erlass von Verfügungen zu beachten gilt. Darüber hinaus analysierten die Teilnehmenden gemeinsam den Umgang mit den pandemiebedingten Umständen in der Volksschule.

Erfolgreiches Lernen und Lehren – trotz Corona

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat den Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2020/2021 erarbeitet und publiziert. Der Jahresbericht legt in neun Kapiteln den Stand und die Entwicklung der wesentlichen Bereiche der Urner Volksschule dar.

So wie alle Lebensbereiche war auch das Schuljahr 2020/2021 an der Volksschule von den Wirkungen der Covid-19-Pandemie geprägt. Die wechselnden Rahmenbedingungen, die zeitweise sehr hohen Ansteckungsraten in Uri, die verfügbten Massnahmen und die teils sehr weit auseinanderliegenden Meinungen darüber waren eine enorme Herausforderung. Die Einführung der Maskentragpflicht in den Schulen der Sekundarstufe I etwa oder das Angebot der freiwilligen repetitiven Tests erforderten bei den Schulen vor Ort ein grosses Mass an Organisationsbereitschaft und Flexibilität. Behördliche Anordnungen von Quarantäne oder vorsorglich angeordneter Fernunterricht für ganze Klassen waren neue Phänomene, auf die sich Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern einstellen mussten. Gleichwohl gelang es dem System Volksschule, einen entscheidenden Beitrag zu leisten, um einerseits die Pandemie zu meistern und andererseits das Lernen und Lehren sicherzustellen. Das zeigt nun auch der Jahresbericht zur Volksschule über das Schuljahr 2020/2021. Der Bericht gibt in neun Kapiteln Auskunft über alle wesentlichen Bereiche der Volksschule.

Erhöhte Nachfrage nach gymnasialer Ausbildung

Die Gesamtschülerzahlen an der Urner Volksschule haben im Vergleich zum Vorjahr erneut ein wenig abgenommen. Die Zahl der Abteilungen bleibt indes stabil, beim Tiefstwert von 214. Beim Wechsel von der Primar- in die Sekundarstufe I machen die Zuweisungen in die Werk-schule und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen rund ein Drittel aus und die Zuweisungen ins Gymnasium und die Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen rund zwei Drittel. Die Übertrittsquote ins Gymnasium bewegt sich mit 22,2 Prozent auf dem höchsten Wert seit 2006.

Erfreuliche Zahlen in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen

Im Schuljahr 2020/2021 stellte das Amt für Volksschulen 26 definitive und 44 befristete Lehrbewilligungen aus. Insgesamt unterrichteten 53 Lehrpersonen mit einer befristeten Lehrbewilligung. Rund ein Drittel davon befand sich noch in Ausbildung. Von den 69 an der Volksschule eingesetzten IF/IS-Lehrpersonen verfügten rund 26 Prozent nicht über das vorgeschriebene Diplom und befinden sich auch nicht in der entsprechenden Ausbildung. Sie decken aber nur rund 14 Prozent der Lektionen ab.

Die Zahl der Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (NORI) liegt wie bereits in den Vorjahren bei über 1'200. Es gibt erneut viele Anmeldungen für Urner Kurse, so dass rund 80 Prozent dieser Kurse durchgeführt werden konnten. Insgesamt 11 Lehrpersonen haben im Sommer 2021 ihre individuelle Nachqualifikation zur Erlangung der Unterrichtsberechtigung im Fach Medien und Informatik abgeschlossen.

Integrationsleistung der Schule: Standards erfüllt

Auf der Kindergarten- und Primarstufe setzten die Schulen durchschnittlich 0,23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für die Förderungsmassnahmen ein, in den Oberstufen mit integrierter Werkschule sind es 0,28 Lektionen pro Schülerin oder Schüler, inklusive der geforderten zwei Sockellektionen. Die Minimalstandards werden grossmehrheitlich eingehalten oder überschritten. Der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erreichte 283 Kinder (Vorjahr: 285).

Im Berichtsjahr wurden 65 (Vorjahr: 55) Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung in der Regelschule beschult. In ausserkantonalen Einrichtungen wurden 23 (Vorjahr: 23) Schülerinnen und Schüler beschult, und 38 (Vorjahr: 34) Schülerinnen und Schüler besuchten die Sonderschule Uri.

Wertvolle Unterstützung durch den SPD

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) führte 574 (Vorjahr: 454) Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern und Schülerinnen durch. Daneben ist der SPD auch in der Erziehungsberatung, im Konflikt- und Krisenmanagement, in der Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams sowie als Fachstelle Kinderschutz tätig. Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 38 Fälle (Vorjahr: 44) bearbeitet. Im vergangenen Schuljahr wurde er in 36 Fällen (Vorjahr: 35) im Bereich des Kinderschutzes tätig. Weiter benötigten 36 Kinder oder Jugendliche verstärkte psychologische Begleitung durch den Schulpsychologischen Dienst.

Gemeinsamer Rahmen für die Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem an den Urner Volksschulen wird seit dem Ende des ersten Zyklus der Externen Schulevaluation 2010 bis 2014 stetig weiterentwickelt. Die revidierten Standards 2019 bis 2023 wurden Ende 2018 vom Erziehungsrat beschlossen und bilden den gemeinsamen Rahmen für die Jahresprogramme der Schulen und die Standortgespräche der Schulaufsicht.

Der Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2020/2021 ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: www.ur.ch (Suchbegriff: Bericht zur Volksschule).

Ungebrochene Nachfrage nach Urner Berufsinformationstagen

Vom 4. bis 15. Oktober fanden die all-jährlichen Berufsinformationstage (BIT) statt. Sie sind ein zentrales Element im Berufswahlprozess der Urner Jugendlichen, und so erfreut sich das Angebot auch dieses Jahr grosser Beliebtheit.

Wie jedes Jahr während der Herbstferien fanden die Urner Berufsinformationstage statt. Diese ermöglichen den Jugendlichen aus der 2. und bei Bedarf aus der 3. Oberstufe, einen guten Einblick in verschiedene Berufe und Lehrbetriebe des Kantons Uri zu werfen. Die Lehrbetriebe ihrerseits können sich und ihr Lehrstellenangebot den Schülerinnen und Schülern präsentieren. Organisiert werden diese inzwischen über hundert Veranstaltungen durch die Berufs-, Studien-, und Laufbahnberatung des Kantons Uri, und zwar in Zusammenarbeit mit 67 Lehrbetrieben und Berufsverbänden des Kantons, unterstützt von Wirtschaft Uri.

Vier Fünftel des Jahrgangs machen mit

Dieses Jahr haben sich 276 Schülerinnen und Schüler angemeldet; das sind rund 82 Prozent des gesamten Jahrgangs. Bei den insgesamt über tausend Anmeldungen entspricht dies einem Durchschnitt von mehr als vier Veranstaltungen pro teilnehmendem Jugendlichen. Die in diesem Jahr beliebtesten Veranstaltungen (jene mit den meisten Anmeldungen) sind: Kaufmann/Kauffrau EFZ (101 Teilnehmende), gefolgt von Fachmann/frau Gesundheit EFZ (44), Zeichner/in EFZ Fachrichtung Architektur (42). Wegen mangelnder Nachfrage mussten dieses Jahr nur sechs Veranstaltungen in Berufen wie Automatikmonteur/in EFZ, Konstrukteur/in EFZ oder Produktionsmechaniker/in EFZ abgesagt werden.

Berufsinformationstage 2021, Kennzahlen

Anzahl durchgeführte Veranstaltungen (davon 8 Ersatzveranstaltungen, wegen grosser Nachfrage)	115
Anzahl abgesagte Veranstaltungen (zu wenige oder keine Anmeldungen)	6
Anzahl berücksichtigte Anmeldungen	1126
Anzahl Absagen (zu viele Anmeldungen und Ersatzveranstaltung nicht möglich)	75
Anzahl Teilnehmende	276
Anzahl Veranstaltungen pro Teilnehmer/in (Durchschnitt)	4.1
Teilnahmequote 2. Oberstufe (inkl. Gymnasium)	82%
Anzahl Schüler/innen 2. Oberstufe (inkl. 2. Untergymnasium)	336



Beliebteste Berufe und Berufsgruppen

Kaufmann/frau EFZ (mehrere Branchen)	101
Fachmann/frau Gesundheit EFZ	44
Zeichner/in EFZ (Fachrichtung Architektur)	42
Koch/Köchin EFZ	39
Zimmermann/Zimmerin EFZ	38
Augenoptiker/in EFZ	38
Informatiker/in EFZ	37
Grundbildungen der Hotellerie und Gastronomie	36
Laborant/in EFZ (Fachrichtung Chemie)	32
Mediamatiker/in EFZ	31
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	30
Elektroinstallateur/in EFZ	29
Polymechniker/in EFZ	28
Schreiner/in EFZ und Schreinerpraktiker/in EBA	25
Berufe im Automobilgewerbe	25
Gärtner/in EFZ und EBA (Garten- und Landschaftsbau)	25
Zeichner/in EFZ (Fachrichtung Ingenieurbau)	25
Coiffeur/euse EFZ	25
Dentalassistent/in EFZ	24
Logistiker/in EFZ	23
Maler/in EFZ	22
Automatiker/in EFZ	21

Für die aufgeführten Berufe/Berufsbereiche haben sich mehr als 20 Jugendliche angemeldet.



Zeughaus Altendorf mit einem frühen Werk von Franz Fedier. (Foto: Ralph Aschwanden)

KULTUR UND JUGEND

Im kommenden Jahr könnte der 2005 verstorbene Urner Maler Franz Fedier seinen 100. Geburtstag feiern. Franz Fedier zählt zu den wichtigsten Vertretern der abstrakten Malerei in der Schweiz. Als Startschuss zum Jubiläum wird der Dokumentarfilm «Fedier – Urner Farbenvirtuose» von Felice Zenoni ab Januar 2022 in den Deutschschweizer Kinos gezeigt. Mit Franz Fedier wird ein Künstler porträtiert, der weit über Uri hinaus Bedeutung erlangte. Einen engen Bezug zum Kanton Uri haben auch Regisseur Felice Zenoni sowie die Protagonistinnen und Protagonisten. Der Filmemacher begab sich zusammen mit Franz Fediers 24-jähriger Enkelin Alma auf eine Reise, die den Lebensspuren des Grossvaters folgt und in dessen Gedankenwelt eintaucht. Weiter werden Franz Fediers Sohn Marco und Enkelin Clara ins Filmprojekt integriert.

Urner Schulkinder sehen den Film kostenlos

Urner Schulkinder haben die Möglichkeit, vom 11. bis 14. Januar 2022 den Fedier-Film mit einer Einführung im Cinema Leuzinger zu sehen. Die Schulklassen werden begleitet und moderiert. Der Eintritt ist für Schulklassen kostenlos. Der Film eignet sich für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Primarstufe. Wie beim Besuch der Vorstellungen zum Dokumentarfilm «Danioth – der Teufelsmaler» übernimmt der Kanton Uri die Kosten des Kinobesuchs vollumfänglich. Es finden acht Schulklassen vorstellungen vom 11. bis 14. Januar 2022 statt, jeweils vormittags und nachmittags.

Ausstellung mit umfangreichem Vermittlungsangebot

Ab dem 9. März 2022 zeigt das Haus für Kunst Uri zu Ehren des Urner Malers eine grosse Retrospektive. Die Ausstellung dauert bis am 15. Mai 2022. Kunstvermittlerin Joelle Staub bietet zwei Workshops für Schulen an. Für die Primarstufe steht das Angebot «(un)erwartet! Kunst und Zufall – Malexperiment auf Papier» zur Verfügung. Für die Oberstufe gibt es einen Workshop «F + F. Farbe und Form – abstrakte Malerei im Hochformat». Weitere Angebote umfassen einen interaktiven Ausstellungsrundgang, eine Schreibwerkstatt und einen Besuch.

Anmeldungen nimmt das Haus für Kunst Uri entgegen (E-Mail kunstvermittlung@kunstverein-uri.ch, Telefon 041 361 63 57 oder via Anmeldeformular auf der [Webseite](#)).



pädagogische hochschule schwyz

CAS Einführung Integrative Förderung

Lernen Sie Kinder und Jugendliche mit einem besonderen Bildungsbedarf zu fördern.

Nächster Start: August 2022.

Weitere Infos:

www.phsz.ch/cas-eif

In Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH)

HfH

Forum Schweizer Geschichte widmet sich der Geschichte der Videospiele

2,5 Milliarden Menschen spielen weltweit Videogames. Die neue Sonderausstellung im Forum Schweizer Geschichte in Schwyz nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Zeitreise durch die rund 50-jährige Geschichte der elektronischen Spiele. Zuerst ein Randphänomen, haben sich Games zu komplexen Unterhaltungsmedien entwickelt und sind ein bedeutsamer Teil unserer Kultur geworden. Die Ausstellung folgt der historischen und technischen Entwicklung der Videospiele von den Spielhallen bis zu Virtual Reality und thematisiert ebenso Aspekte, die als bedenklich wahrgenommen werden. Spielstationen laden dazu ein, in virtuelle Welten einzutauchen und die Games selbst auszuprobieren. Für die Schulen steht umfangreiches Begleitmaterial zur Verfügung. Die Ausstellung wird noch bis am 13. März 2022 gezeigt.

Erfolgreiche zweite Fachtagung zum Thema Kinderrechte

Am 29. Oktober 2021 fand die zweite Fachtagung zum Thema Kinderrechte statt. Die Fachtagung behandelte das Thema «balgen, raufen und prügeln – Umgang mit Aggressionen». Nach einem Inputreferat bildeten sich rund 35 Teilnehmende in vier Workshops zum Thema weiter. Die Fachpersonen stammten dabei aus den Bereichen der

Frühen Förderung, der Schulen sowie der Jugendarbeit. Dabei wurde das Tagungsthema vom Bereich «Frühe Kindheit» bis hin zu Jugendarbeit behandelt. Das Amt für Kultur und Sport konzipierte den Anlass gemeinsam mit der stiftung papilio, die Organisation oblag der Fachstelle Familienfragen und Frühe Kindheit der stiftung papilio.

Polittouren im bwz uri und an der Kantonalen Mittelschule Uri

Der Jugendrat führte am 3. November 2021 am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) sowie an der Kantonalen Mittelschule Uri je eine halbtägige Polittour durch. Vertreterinnen und Vertreter der Jungparteien diskutierten mit Schülerinnen und Schülern über politische Themen, unter anderem über die Pflegeinitiative. Vonseiten der Jungparteien waren die Juso Uri, die Junge Mitte Uri, die Junge GLP Uri, die Jungfreisinnigen sowie die JSVP Uri beteiligt. Der Kanton unterstützte die Organisatorinnen und Organisatoren finanziell.

Schulische Angebote im Kulturbereich: www.schukuur.ch

Gemeinsam mit den Kantonen Luzern und Schwyz betreibt der Kanton Uri eine Vermittlungsplattform für schulische Angebote von Kulturinstitutionen, Kulturschaffenden und öffentlichen Museen. Unter www.schukuur.ch finden sich jeweils die aktuellsten Angebote, thematisch in sechs Gruppen unterteilt. So locken beispielsweise die Aargauer Museen mit der Aktion «Eingeladen»

zum kostenlosen Besuch. Die Aktion läuft noch bis am 31. Juli 2022. Der Besuch der Vermittlungsangebote der Urner Museen, die auch unter www.museen-uri.ch zu finden sind, ist dank der Aktion «Schulklassen ins Museum» weiterhin für Urner Schulklassen kostenlos. Unterstützt wird die Aktion vom Urner Regierungsrat, dem Armin Lusser Fonds und der Urner Museumskonferenz.

Werk- und Förderungsausstellung der Kunst- und Kulturstiftung Uri 2021

22 Kulturschaffende haben sich bis am 1. Oktober 2021 um einen Platz im Zentralschweizer New-York-Atelier, das Urner Werkjahr oder um einen Förderungs- respektive Projektbeitrag der Kunst- und Kulturstiftung Uri beworben.

Die Vergabe der Preise und Beiträge fand am 4. Dezember 2021 im Haus für Kunst Uri statt. Gleichentags öffnete die diesjährige Werk- und Förderungsausstellung ihre Türen. Die Ausstellung wird bis am 9. Januar 2022 gezeigt.

pädagogische hochschule schwyz

n | w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



CAS Digitale Transformation in der Schule

Der CAS unterstützt den Schulentwicklungsprozess im digitalen Wandel und stellt das Zusammenspiel von Schulführung, Pädagogik und Technik in den Fokus.

Weitere Infos: www.phsz.ch/cas-digitale-transformation

Sportpass Uri 2021 – ein voller Erfolg

Während der ersten Herbstferienwoche konnten rund 440 Kinder und Jugendliche insgesamt 43 verschiedene Sportangebote besuchen und ausprobieren. Dies entspricht einem neuen Teilnehmerrekord. Von Ballett bis Rugby, von Golf bis Karate, von Boccia bis Pistolenschiessen, für jeden Geschmack hatte es etwas dabei. Die jungen Sportbegeisterten von der ersten Primarschule bis zur dritten Oberstufe konnten drei Tage lang von den grossartigen Angeboten der Sportvereine profitieren und erhielten dadurch einen Einblick in die Urner Sportwelt. Die Feedbacks waren sehr positiv und alles konnte ohne Zwischenfälle durchgeführt werden.

Die Umsetzung des diesjährigen Sportpass war aber nur möglich dank den vielen freiwilligen Leitenden, Organisatoren, Gemeinden, Sponsorinnen und Gönner. Der Verein Sportpass Uri war erfreut, dass das Angebot auf solches Interesse stösst. Gisela Strässle, Projektleiterin, freut sich: «Gerade nach der schwierigen Pandemiesituation waren wir unsicher, ob der Sportpass überhaupt Anklang findet. Die Sorgen waren aber unbegründet.» Das grosse Interesse der Jungen gibt allen Beteiligten die Bestätigung, dass die Vereinsarbeit wichtig und gefragt ist.

Ausgewogene Ernährung an Urner Mittagstischen

Ein ausgewogenes, genussvolles und entspanntes Mittagessen ist für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. In der Mitte des Tages tanken die Schülerinnen und Schüler Energie für die zweite Hälfte des Schulalltags. Dabei spielt eine gesunde Verpflegung eine zentrale Rolle für Körper und Geist. Gesundheitsförderung Uri möchte zusammen mit der Schweizerischen Gesundheitsstiftung Radix die Urner Mittagstische bei der Herausforderung, Kinder und Jugendliche ausgewogen zu ernähren, unterstützen.

Radix fördert seit vielen Jahren eine gesunde Kultur in Schweizer Schulhäusern. Im Auftrag des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) wurden Qualitätsstandards für Mittagstische erarbeitet. Ein entsprechender Leitfaden für Leitende und Mitarbeitende von betreuten Mittagstischen liefert Informationen zu wichtigen Aspekten eines genussvollen und entspannten Mittagstisches. Dazu zählen die Organisation, die Verpflegung, die gelebte Pädagogik und die Kooperation zum Beispiel mit Eltern. Für jeden Bereich stellt Radix Checklisten zur Verfügung, die es den Leitenden und Mitarbeitenden von Mittagstischen einfacher macht, die eigenen Rahmenbedingungen zu prüfen und sich damit weiterzuentwickeln.

Ziel des Leitfadens ist es, eine Diskussion zu den einzelnen Bereichen im Team anzuregen. Themen können unter anderem die Herausforderungen rund um einen ausgewogenen Menüplan sein oder auch Regeln und Rituale während der Mittagszeit. Dabei geht es darum, Stärken zu erkennen, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Checklisten beinhalten praxisnahe Themen in einem übersichtlichen Umfang. Schon kleine Schritte zählen: hinschauen, priorisieren, handeln und dranbleiben.

Gesundheitsförderung Uri organisiert im Rahmen des kantonalen Aktionsprogramms «Ernährung und Bewegung» für Leitende und Mitarbeitende von Mittagstischen eine Weiterbildung zu den

Schweizer Qualitätsstandards und deren Umsetzung im Alltag. Die Weiterbildung findet am Mittwoch, 19. Januar 2022, von 13.30 bis 16.30 Uhr, statt.

Weitere Informationen zur Weiterbildung sind zu finden unter www.gesundheitsfoerderung-uri.ch (Rubrik Ernährung und Bewegung – Projekte). Interessierte Personen können sich bei der Fachstelle Gesundheitsförderung Uri melden (E-Mail iris.egenter@gesundheitsfoerderung-uri.ch, Telefon 041 500 47 27).

Mehr Informationen zum Leitfaden sind unter dem Link www.radix.ch bei der Rubrik gesunde Schulen und Angebote abrufbar.



Wie die Schule zu ihren Häusern kam

Anfang des 20. Jahrhunderts erfasst ein regelrechter Schulhausbauboom den Kanton Uri. Noch vor dem Ersten Weltkrieg entstanden zwölf neue Schulhäuser. Zu verdanken war das auch dem Bund.

In den Jahren 1798 und 1799, zur Zeit der Helvetik, fand in der Schweiz die erste Erhebung für eine Schulstatistik statt. Unter anderem wurde erfragt, ob die Gemeinden über eigene Schulhäuser verfügten. Im Kanton Uri war dies damals nur in Altdorf, Bürglen und Flüelen der Fall. In den meisten anderen Gemeinden wurde zwar ebenfalls Schule gehalten, separate Gebäude standen für den Unterricht jedoch noch nicht zur Verfügung. So klagte der Schulmeister von Attinghausen in der Erhebung: «Schulhaus ist keines. Ich habe in meinem eigenen Haus die Schule, es bezahlt mir niemand nichts, weder an das Haus, selbes zu erhalten, noch Bauzins.»

Schon zu jener Zeit war die Volksschule eine kostspielige Angelegenheit, und es ist deshalb verständlich, dass sich die kleineren Gemeinden aus Vernunft und Weitsicht zwar die Anstellung einer Lehrkraft leisteten oder der Pfarrer nebenbei als Lehrer wirkte, für den Bau und den Unterhalt eines eigenen Schulhauses fehlte jedoch das Geld.

Der Bund ebnet den Weg

Im Lauf des 19. Jahrhunderts wurde auf eidgenössischer Ebene um eine Verbesserung der Volksschule in der Schweiz gerungen. Erst durch eine Ergänzung der Bundesverfassung Ende November 1902 kam endgültig Bewegung in die Entwicklung hin zu einer qualitativ vollen Volksschule. Ein wichtiger Passus im neuen Artikel war die Beibehaltung der kantonalen Souveränität im Bereich der Primarschulen, ein anderer, die Ausrichtung von Bundesbeiträgen an die Kantone für die Schulen. Anfänglich betrug der Bundesbeitrag 60 Rappen pro Kopf der Bevölkerung plus einem Zuschlag von 20 Rappen für die Bergkantone.

Bereits einige Monate zuvor, am 4. Mai 1902, hatte die Urner Landsgemeinde beschlossen, die Gemeinden mit einem Beitrag von 15 bis 25 Prozent für den Bau oder den Ankauf von zweckdienlichen Schullokalen zu unterstützen. Offenbar hatte man in der Schweiz erkannt, dass Schulbildung ein wichtiges Gut ist, das entscheidend zur Entwicklung auf gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene beiträgt.

Regelrechter Bauboom in Uri

Die neu geschaffenen finanziellen Voraussetzungen führten im Kanton Uri zu einem regelrechten Bauboom im Schulhausbereich. Noch vor dem Ersten Weltkrieg wurden zwölf neue Schulhäuser gebaut. Es sind:

Realp	1905 bis 1906
Amsteg	1905
Erstfeld, Stegmattschulhaus	1906 bis 1907
Bristen	1907
Gurtellen-Wyler	1907 bis 1908
Attinghausen	1908 bis 1912
Bürglen	1909 bis 1910
Göschenen	1910
Flüelen*	1911
Unterschächen	1912
Bauen	1912 bis 1913
Erstfeld, Wytheidschulhaus	1913 bis 1914

**Umbau im Zuge des Neubaus der Pfarrkirche*

Um den Charakter der damals gebau- ten und teilweise bis heute im Einsatz stehenden Häuser zu illustrieren, sind im Folgenden vier Häuser beschrieben. Auffällig ist, dass die Häuser immer meh- reren Zwecken dienten. Sie enthielten Schulzimmer, die Turnhalle wurde auch als Gemeindesaal gebraucht, im Parterre befanden sich die Gemeindekanzlei und das Gemeindearchiv, und unter dem Dach gab es Wohnraum für die damals oft unverheirateten Lehrerinnen.

Schulhaus Stegmatt in Erstfeld

Nachdem im Nachgang zur Eröffnung der Gotthardbahn und dem damit verbundenen Bevölkerungszuwachs in Erstfeld 1884 das Kirchmattschul- haus erbaut worden war, beschloss die Gemeindeversammlung im Mai 1903, Mädchen und Knaben separat zu unter- richten. Dafür wurde der Bau eines zweiten Schulhauses in der Stegmatt in

Angriff genommen. Am 1. Oktober 1907 konnte das Schulhaus den Betrieb starten. Das Haus enthielt vier grosse Schulzim- mer, zwei Wohnungen, eine Kanzlei mit Archiv sowie einen grossen Gemeindesaal, der auch als Turnhalle gebraucht werden konnte. Geplant worden war der Bau vom Architekturbüro Meili-Wapf in Luzern. Die Gesamtkosten betrugen 126'915 Franken.



Das Schulhaus Stegmatt in Erstfeld, um 1910

Schulhaus Göschenen

Im Dezember 1906 beschloss die Gemeindeversammlung den Kauf von 4'000 Quadratmetern Bauland in der Winterhalde für den Bau eines Schulhauses. Die Pläne für das Schulhaus stammten vom Luzerner Architekturbüro Theiler & Helber. Die Baukosten samt Landerwerb betragen rund 141'000 Franken. Damals enthielt das Schulhaus vier grosse Schulzimmer, drei Wohnungen, eine Turnhalle mit Theaterbühne sowie die Gemeindekanzlei und das Gemeindearchiv. Heute ist das Schulhaus einseitig angebaut und einer der Schulorte der Kreisschule Urner Oberland.



*Schulhaus,
Pfarrhaus und Pfarrkirche,
um 1915*

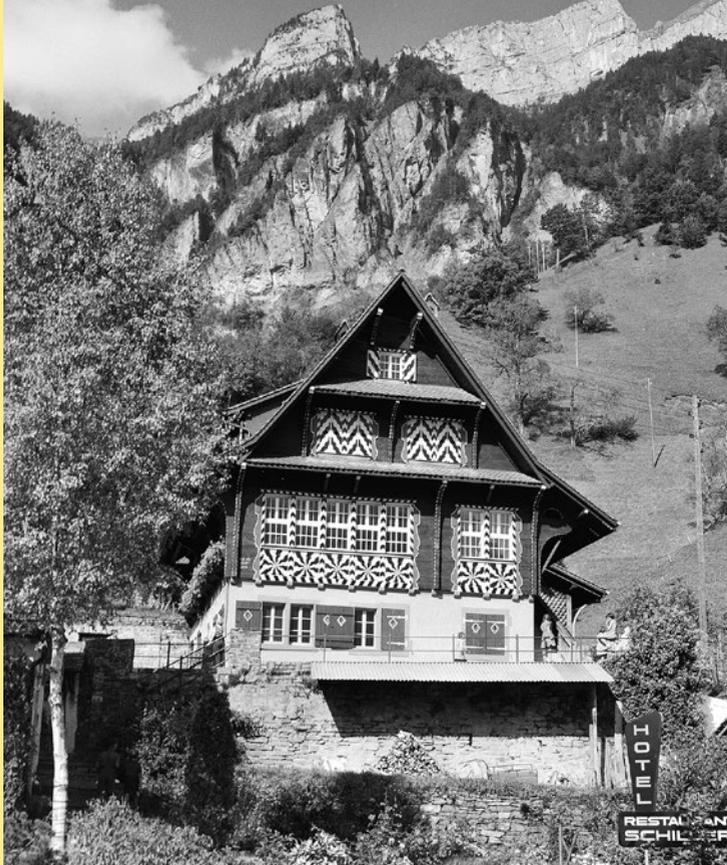


Schulhaus Attinghausen

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde in Attinghausen im Parterre der Pfarrhelferei Schule gehalten. Da diese Räumlichkeiten den Ansprüchen an einen fortschrittlichen Schulunterricht nicht mehr genügten, beauftragte man 1905 das Architekturbüro Theiler & Helber, Luzern, mit der Planung eines Schulhauses. Der Neubau konnte 1912 bezogen werden. Die Baukosten beliefen sich auf rund 125'000 Franken. Die Zeitschrift «Heimatschutz» lobte den Bau in einem Heft von 1915: «Die feine Dachlinie der Hauptfassade, die gut gelöste Verbindung von Treppenhaus und Turnhalle lassen den einfachen Bau mit Kirche und Pfarrhof aufs beste harmonieren.»

Das Schulhaus von Attinghausen, um 1940

*Das Schulhaus
in Bauen,
Zustand
im Jahr 1961*



Schulhaus Bauen

Das 1913 fertiggestellte Schulhaus in Bauen zeigt ein ganz anderes Erscheinungsbild als die drei bereits beschriebenen Häuser. Entsprechend der im Kanton bereits vorhandenen Vorbilder sprach sich der Gemeinderat anfänglich ebenfalls für ein aus Stein erbautes Gebäude aus. Schliesslich lieferte der Architekt Otto Senn aus Zofingen aber einen Plan zu einem Holzgebäude, das der Eigen-

art des Dorfes mit Holzhäusern und Schindeldächern mehr gerecht wurde. Das ausgeführte Projekt ist ein typischer Holzbau der Innerschweiz mit steilem Giebeldach und in den Kantonsfarben gehaltenen Fensterverkleidungen. Das Schulhaus beherbergte im Parterre die Gemeindekanzlei und eine Schulküche, im ersten Stock ein grosses und ein kleines Schulzimmer. Die Baukosten betrugen 46'400 Franken.

Bildnachweis: Staatsarchiv Uri

Hauptquelle: Thomas Herger, Geschichtliche Studien über die Schulhausbauten der Gemeinden des Kantons Uri, Beilage zu den Rechenschaftsberichten des Erziehungsrats Uri, 1950 und 1951.

Kantonsbibliothek und Staatsarchiv in neuem Gewand

Am 30. Oktober 2021 sind die Kantonsbibliothek Uri und das Staatsarchiv an der Bahnhofstrasse 13 in Altdorf wieder-eröffnet worden. Nach der offiziellen Eröffnungsfeier am Morgen nutzten am Nachmittag mehr als 400 Personen die Gelegenheit, die neugestalteten Räume und das neue grosse Magazin zu besichtigen und sich ein Bild von den neuen Gegebenheiten zu machen.

Die Freihandbibliothek, der Lesesaal und das Lesecafé wirken hell, offen und freundlich und die vielen Sitzgelegenheiten laden Erwachsene und Kinder zum Verweilen ein. Auf diese Weise sollen die beiden Institutionen ihrer Funktion als Treffpunkt noch stärker als in der Vergangenheit gerecht werden können. Ein grosser Mehrwert bietet der akustisch und optisch vollständig vom Bibliotheksbetrieb abtrennbare Veranstaltungsraum,

der Platz für Veranstaltungen verschiedenster Art auch bei geöffneter Bibliothek bietet. So wird die beliebte Märchenstunde der Kantonsbibliothek neu unter idealen Voraussetzungen stattfinden können. Ebenfalls kann auch der Auftrag als Schulbibliothek der Gemeinde Altdorf in den neuen Räumlichkeiten besser wahrgenommen werden als vor dem Umbau. Ab dem Schuljahr 2022/2023 wird das Staatsarchiv zudem Archivworkshops für Klassen des Kollegiums und der Berufsmaturität anbieten, um die Angebote des Staatsarchivs bekannter zu machen und den Forschergeist der jungen Erwachsenen zu wecken.

Sitzecke



Lesecafé

Finanzkompetenz spielerisch vermitteln

FinanceMission World

Das eLearning-Angebot
für die Sekundarstufe I

- Entwickelt von Lehrpersonen
- Digital und pfannenfertig
- Individuell auf das Niveau der Schüler*innen anpassbar
- Entspricht dem Lehrplan 21

Infos und Musterlektionen auf:
www.financemission.ch

FinanceMission

Trägerschaft



phsz

Im Rahmen verschiedener Infoveranstaltungen stellt die PHSZ ihr Ausbildungsangebot vor.

Ausbildung

Bachelorstudiengänge Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe

Infoveranstaltung, PHSZ Goldau

18. Januar 2022, 19.00 bis 20.15 Uhr

Einblicke ins Studium, PHSZ Goldau

4. März 2022, 8.15 bis 13.00 Uhr

Anmeldung: www.phsz.ch/anmeldung-infoveranstaltungen

Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik

Infoveranstaltung

17. März 2022, 19.00 bis 20.00 Uhr

Infos: www.phsz.ch/ausbildung/masterstudiengang

Weiterbildung

CAS Schulleitung: Neue Perspektive entdecken

Der CAS Schulleitung richtet sich an Lehrpersonen, die die Funktion einer

Schulleiterin, eines Schulleiters übernehmen. Vermittelt werden Wissen und Handlungskompetenzen zur personellen, pädagogischen sowie zur betrieblichen Leitung einer Schule. Aufgrund des modularen Aufbaus ist der Kurs auch für Lehrpersonen geeignet, die Teilleitungsaufgaben wahrnehmen. Der nächste Lehrgang startet im Juli 2022.

Online-Informationsveranstaltungen zum CAS: 12. Januar und 9. Februar 2022, jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung:
www.phsz.ch/cas-schulleitung

CAS Einführung in die Integrative Förderung: Jetzt anmelden!

Der CAS EIF befähigt Lehrpersonen, die im Bereich IF tätig sind, auf elementarem Kompetenzniveau zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsbedingungen, zur Gestaltung von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf und zur professionellen Zusammenarbeit in integrativen Bildungsangeboten. Dabei orientiert er sich am Master Sonderpädagogik der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik.

Der nächste Lehrgang ist für den Start am 26. August 2022 ausgeschrieben. Der Anmeldeschluss ist am 31. Mai 2022.

Online-Infoveranstaltung zum CAS: 15. Dezember 2021, 17.30 bis 19.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung:
www.phsz.ch/cas-eif

Online-Infoveranstaltung zum CAS:
15. Dezember 2021, 17.30 bis 19.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung:
www.phsz.ch/cas-eif

CAS Digitale Transformation in der Schule: Erster Studiengang erfolgreich gestartet

Die PHSZ und die PH FHNW bieten seit dem Schuljahr 2021/2022 den CAS Digitale Transformation in der Schule an. Der Lehrgang legt den Fokus auf das Zusammenwirken von Digitalisierung und Schulentwicklung und qualifiziert die Teilnehmenden, diese Veränderungsprozesse im Rahmen der eigenen Schule mitzugestalten. Der erste Studiengang war ausgebucht, der nächste ist mit Start im September 2022 geplant. Die genauen Daten werden in Kürze auf der Website publiziert. Anmeldeschluss ist am 30. Juni 2022.

Weitere Infos und Anmeldung: www.phsz.ch/cas-digitale-transformation

CAS/MAS Theaterpädagogik: Freie Plätze

Theaterelemente im Unterricht einsetzen, ein Stück mit der Klasse inszenieren und aufführen, die Produktion eines Theaterprojekts kennenlernen und die eigenen künstlerischen, pädagogischen und kommunikativen Fähigkeiten vertiefen: Der CAS und der MAS Theaterpädagogik bieten dafür fundierte Grundlagen.

Das nächste Masterstudium Theaterpädagogik beginnt am 17. August 2022. Anmeldeschluss ist am 31. Mai 2022.

Der CAS Studiengang beginnt im September 2022.

Informationsveranstaltungen:

MAS: 13. Dezember 2021,
19.00 bis 20.30 Uhr, online

CAS/MAS: 25. Januar 2022,
19.00 bis 20.30 Uhr, PHSZ

CAS: 1. Februar 2022,
19.00 bis 20.30 Uhr,
Theater PurPur Zürich

Weitere Infos und Anmeldung:
www.phsz.ch/weiterbildung

MAS Professional Development in Language Education: Start Sommer 2022

Die PHSZ führt in Kooperation mit dem Norwich Institute for Language Education (NILE) und der Universität Chichester den international anerkannten Lehrgang MAS in Professional Development in Language Education (MAS PDLE) durch.

Es werden Sprach- und Vermittlungsfähigkeiten in Englisch erweitert und Wissen als Experte/Expertin erworben, um Englisch auf der Primar- und Sekundarstufe I und II an öffentlichen und anerkannten privaten Schulen sowie an Fachhochschulen zu unterrichten. Der MAS PDLE wird online angeboten und bietet die Flexibilität, das Einstiegsmodul, zwei Wahlmodule sowie die Diplomarbeit innerhalb von maximal sechs Jahren zu absolvieren.

Der nächste Start für das Core Module wird für Juli 2022 ausgeschrieben.

Weitere Infos: www.phsz.ch/mas-pdle

Pandemie erhöht Arbeitsbelastung bei Schulleitungen

Eine Studie des Instituts für Professionsforschung und Personalentwicklung (IPP) der PHSZ untersucht seit Juni 2021, welchen Einfluss die Covid-19-Pandemie auf die Arbeitsbelastung von Schulleitungen in der Schweiz hat. Ausserdem wird analysiert, welche Strategien die Schulleitungen zur Arbeitsbewältigung anwenden und welche Massnahmen zur Gesundheitsförderung sie an ihren Schulen implementiert haben. Dafür wurden 385 Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schulstufen aus 25 Kantonen befragt. Erste Ergebnisse der Studie zeigen, dass sich ein Teil der Befragten stark belastet und erschöpft fühlt. Vor allem weibliche Schulleitungen und Leitungen, die noch nicht lange an ihrer Schule tätig sind, berichten von höheren Stressbelastungen. Die Studie zeigt auch, dass Anstellungsdauer, Leitungspensum und IT-Ausstattung besondere Relevanz für die Gesundheit haben.

Weitere Infos unter:
www.phsz.ch/hepisco-studie

So viele Studierende wie noch nie

Mit insgesamt 448 Studierenden und Teilnehmenden startete die PHSZ mit einer noch nie so hohen Anzahl an Personen in der Ausbildung in das Herbstsemester 2021. Das Studium nehmen neu 116 Bachelorstudierende und 20 Masterstudierende auf. In der Ausbildung sind damit gesamthaft 281 Studierende im Bachelorstudiengang Primarstufe, 67 Studierende im Bachelorstudiengang Kindergarten-Unterstufe und 63 Studie-

rende im Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik. Rund 17 Prozent der Studierenden und Teilnehmenden kommen aus dem Kanton Uri.

Referate: «Die Geschichte der Politischen Bildung in der deutschsprachigen Schweiz»

Die Politische Bildung in der Schweiz hat eine lange Geschichte. Der Begriff «Politische Bildung» hingegen ist eher neu und steht für ein Feld, das sich in den letzten 150 Jahren stark verändert hat. Dies findet seinen Niederschlag in Lehrplänen, Lehrmitteln sowie fachdidaktischen und politischen Debatten. Erkenntnisse zu diesem Wandel erlauben es wiederum, aktuelle bildungspolitische und fachdidaktische Diskussionen kritisch zu reflektieren und besser zu verstehen.

Referat mit Stefanie Marolf,
Dozentin Fachdidaktik Geschichte und Politische Bildung PHZH
24. März 2022, 17.30 bis 19.00 Uhr,
PHSZ Goldau und online.

Weitere Infos:
www.phsz.ch/referatezyklus

«Games – Level-Up»: Workshops für Lehrpersonen und Eltern

Videospiele haben sich zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung gemauert. Noch vor einigen Jahrzehnten galten Games als wissenschaftliche Spielerei, heute faszinieren sie nicht nur Kinder und Jugendliche. Die Ausstellung «Games» des Forums Schweizer Geschichte Schwyz nimmt sich dem Thema an und bietet zusätzlich in Zusammen-

arbeit mit der Fachstelle facile der PHSZ Workshops für Lehrpersonen und Eltern an.

Workshops für Lehrpersonen:

26. Januar 2022 und 16. Februar 2022
(jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr)

Anmeldung:

www.phsz.ch/online-programm

Workshops für Eltern:

18. Januar 2022 und 15. Februar 2022
(jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr)

Anmeldung: www.forumschwyz.ch

18 neue Schulleiterinnen und Schulleiter

Am 3. September 2021 konnten die 18 Absolvierenden des vierten CAS Schulleitung der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) feierlich verabschiedet werden. Das Diplom hatten die Teilnehmenden bereits im März 2021 erhalten. In der zweijährigen modularisierten und praxisbezogenen Weiterbildung wurden die zwölf Frauen und sechs Männer auf ihre anspruchsvolle Führungsfunktion an ihren Schulen vorbereitet. Unter ihnen ist die Urnerin Nina Oechslin aus der Schule Schächental.

Abschluss erster Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik

In diesem Jahr schloss der erste Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik der PHSZ, der Universität Zürich (UZH), der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHLU) und der Hochschule Luzern (HSLU) ab. Nach rund drei Jahren Ausbildung in Teilzeit erhielten die ersten sieben Absolvierenden im

Oktober in einem feierlichen Rahmen an der PHSZ ihr Diplom, weitere Absolvierende folgen im Februar 2022. In seiner Festrede unterstrich Michael Stähli, Regierungsrat des Kantons Schwyz, den «historischen Moment»: «Den vier involvierten Institutionen ist es gelungen, eine bedeutsame Lücke in der Hochschullandschaft zu füllen, und es erfüllt mich mit Stolz, dass die PH Schwyz dabei die Rolle als Leading House übernehmen durfte.» Der nächste Studiengang startet im Herbst 2022.

Buch-Neuerscheinung: «Gesunde Lehrkräfte in gesunden Schulen – eine Einführung»

Im Lehrbuch zum Thema Gesundheitsförderung an Schulen, das im Auftrag des Kohlhammer Verlags entstanden ist, setzen sich Anita Sandmeier, PHSZ, Benita Affolter, PHTG und Silvio Herzog, PHSZ, mit der Frage auseinander, wie sich der systematischen Förderung der Gesundheit von Lehrkräften zu mehr Durchschlagskraft verhelfen lässt. Dazu haben sie das Thema aus der «gewerkschaftlichen Ecke» herausgenommen und in den Kontext der Professionsentwicklung und der nachhaltigen Schulentwicklung gestellt. Entstanden sind Grundlagentexte, die theoriegestützt und forschungsbasiert erarbeitet wurden und sich für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften und Schulleitungen sowie für Steuergruppen an Schulen eignen. Das Buch kann ab sofort im Buchhandel bezogen werden.

PHSZ: Würdiger Abschluss

An der Diplomfeier der PHSZ vom 3. September 2021 konnten 100 Absolvierende der Bachelorstudiengänge Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe erfolgreich verabschiedet werden. Sechs Diplomierte aus den Kantonen Schwyz und Uri erhielten Ehrungen für besondere Leistungen.

In der Not könnten wir in der Schule auf vieles verzichten, nur auf eines nicht – auf die Lehrerinnen und Lehrer, «ohne sie ist am Ende alles nichts», sagte der Urner Regierungsrat Beat Jörg in seiner Rede an der Diplom- und Abschlussfeier der Bachelorabsolvierenden der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) vom 3. September 2021. Er verwies darauf, wie wichtig der Lehrberuf für die Zukunft der Gesellschaft ist: «Sie sind das Herz jeder Schule. Sie führen ihre Schützlinge zu neuem Wissen und zu neuen Kompetenzen», so Jörg vor den 29 frischgebackenen Lehrpersonen für die Kindergarten-Unterstufe und 71 Lehrpersonen für die Primarstufe.

Es war ein würdiger Abschluss eines eher ungewohnten Abschlussjahrganges, der mit rund anderthalb Jahren Studium in Fernlehre vor besondere Herausforderungen gestellt war.

Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor



Das betonte auch Rektor Silvio Herzog vor den Diplomandinnen und Diplomanden: «Sie können stolz sein, dass Sie trotz der erschwerten Bedingungen die Hürden genommen haben und heute Lehrerin oder Lehrer sind.» Gleichzeitig appellierte er an die Lehrpersonen, Verantwortung für das eigene Weiterlernen zu übernehmen und mutig zu sein: «Als Lehrperson können Sie sich nicht verstecken. Unsere Schulen, unsere Schülerinnen und Schüler brauchen Persönlichkeiten.»

Ehrungen gehen in die Kantone Schwyz und Uri

Gleich sechs Absolvierende aus den Kantonen Schwyz und Uri konnten am Anlass für herausragende Leistungen in der Studienzeit geehrt werden. «Eine gute Lehrperson zeichnet sich dadurch aus, dass sie in der Breite kompetent ist. Die geehrten Absolventinnen und Absolventen sind das zudem auf einem sehr hohen Niveau», freut sich Kathrin Futter, Prorektorin Ausbildung.

Ausgezeichnet wurde aus dem Kanton Uri: Alessia Müller, Schattdorf, Primarstufe

Die Diplomandinnen und Diplomanden aus dem Kanton Uri:

Kindergarten-Unterstufe: Celine Arnold, Seedorf; Daniela Arnold, Bürglen; Livia Rösing, Altdorf, Prisca Zopp, Andermatt.

Primarstufe: Angela Gisler, Bürglen; Deborah Herger, Schattdorf; Dominik Herger, Altdorf; Rica Kolthoff, Flüelen; Alessia Müller, Schattdorf; André Planzer, Unterschächen; Linda Rufener, Seedorf; Tobias Schilter, Altdorf; Stefanie Walker, Schattdorf; Jacqueline Wipfli, Seedorf; Claudio Wipfli, Altdorf.



pädagogische hochschule schwyz

CAS Schulleitung

Persönlich führen lernen im modularisierten CAS-Weiterbildungskurs.

Der nächste Lehrgang startet im Juli 2022.

Online-Infoveranstaltungen:

12. Januar 2022, 18–19.30 Uhr

9. Februar 2022, 18–19.30 Uhr

Weitere Infos:

www.phsz.ch/cas-schulleitung

ph schwyz



PH^{SG}
Pädagogische Hochschule
St.Gallen

CAS Theaterpädagogik

Theaterpädagogik verbindet Kunst und Bildung und richtet sich an Lehrpersonen, die in ihrem beruflichen Umfeld theaterpädagogisch arbeiten möchten und/oder Projekte planen und durchführen.



Nächster Start:
September 2022

Infos und Anmeldung:

www.till.ch

www.phsz.ch/cas-theaterpaedagogik

EDK-Jahresversammlung in Andermatt

Am 21. und 22. Oktober 2021 hat die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in Andermatt getagt.

Die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren tagen dreimal pro Jahr als Plenarversammlung. Für die Ausrichtung der zweitägigen grossen Jahreskonferenz wechseln sich die Kantone jeweils ab. Heuer war Uri an

der Reihe; und so durfte Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, seine Amtskolleginnen und -kollegen am 21. und 22. Oktober 2021 in Andermatt willkommen heissen und die Grüsse des Urner Regierungsrats überbringen. Im kulturellen Rahmenprogramm der Tagung erhielten die Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren einen Einblick in die Geschichte und die aktuellste Entwicklung des Urserentals.

Die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren zu Besuch in Andermatt.



WEITERE INFORMATIONEN

éducation21

Demokratiebildung

Pünktlich zum Internationalen Tag der Demokratie am 15. September 2021 erschien das Themendossier Demokratie und das BNE-Praxismagazin ventuno mit dem gleichen Schwerpunkt. Beide enthalten eine Fülle an Materialien, Ideen und Impulsen für Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe. Der ideale Anlass also, um im Unterricht BNE-Zugänge wie Partizipation, Empathie und Verantwortung zu thematisieren und zu zelebrieren. Denn Demokratie ist nicht selbstverständlich. Es erfordert Aufmerksamkeit und Arbeit, um die demokratische Vielfalt nachhaltig bewahren zu können. Die Schule ist einer der Orte, wo junge Menschen mit den demokratischen Eigenheiten, Pflichten und Rechten vertraut gemacht werden können. Sie bietet ideale Voraussetzungen, um die Werte zu vermitteln, die für die Bildung autonomer und aufgeklärter Bürgerinnen und Bürger notwendig sind. Sie bietet ausserdem den Raum, um bewusst Erfahrungen zu sammeln, wie bestimmte politische Entscheidungen sich auf das tägliche Leben auswirken. Dies gilt insbesondere in einer direkten Demokratie wie der Schweiz, wo die demokratischen Rechte sehr umfangreich sind. Dafür sind bei den Schülerinnen und Schülern wichtige Fähigkeiten wie Partizipation, Perspektivenwechsel, Wertorientierung und Verantwortung nötig. Um an diesen BNE-orientierten Kompetenzen zu arbeiten und die Integration

von Demokratiebildung in den Unterricht zu erleichtern, fasst das Themendossier Demokratie zahlreiche Bildungsangebote, Ideen und konkrete Ansätze für Lehrpersonen sowie Schulleiterinnen und Schulleiter von der Grundschule bis zur Sekundarstufe kompakt zusammen.

www.education21.ch

Bundeskanzlei

Volksinitiative

Das Quiz «Wie gut sind Sie in Volksinitiative?» vermittelt ein Verständnis für ein Instrument der direkten Demokratie, das das politische System der Schweiz prägt. Das Quiz lotet die institutionellen, rechtlichen, politischen und historischen Aspekte der Volksinitiative aus. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene und eignet sich auch für den Einsatz im Geschichts- oder Staatskundeunterricht.

Das Quiz findet sich im Internet:
www.bk.admin.ch/bk/de/home/politische-rechte/quiz_volksinitiative.html



onlyOriginal

Fälschungen und Piraterie

Fälschungen und Piraterie sind weiter verbreitet, als man glaubt. Sie haben weitreichende und gravierende Auswirkungen: für die Konsumenten, die Originalhersteller, die Wirtschaft, den Staat und die Umwelt. Ein kostenloses Vermittlungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene zum Thema Fälschung und Piraterie ist onlyOriginal. Es eignet sich speziell für den Unterricht im Zyklus 3 und auf der Sekundarstufe II. Die Lernenden entdecken selbstgesteuert in interaktiven Beiträgen die Hintergründe zu dieser wichtigen Thematik: Was wird alles gefälscht und illegal kopiert? Wer steckt dahinter? Was sind die Auswirkungen? Was kann ich dagegen unternehmen? In den Rubriken Hintergrund, Wirtschaft, Gesundheit, Konsum, Kunst und Medien und Tipps erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen und konkrete Handlungsempfehlungen. Durch ein informiertes und umsichtiges Verhalten tragen sie so einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Fälschung und Piraterie bei.

www.onlyoriginal.ch

zebis

Interaktive Lerninhalte

Als Portal für Lehrpersonen hat sich zebis seit 2001 in der Zentral- und Deutschschweiz etabliert. Mit bis zu 10'000 Seitenaufrufen pro Tag verfügt das Portal über eine solide Reichweite. Nachgefragt sind einerseits die frei zugänglichen Unterrichtsmaterialien, andererseits das

Stellenportal für die Volksschule. Mit zebis.digital kam Ende September 2021 ein neues Angebot dazu. Lehrpersonen können mit zebis.digital im Browser interaktive Unterrichtsmaterialien erstellen, teilen und im Unterricht einsetzen. In einer einfachen Kapitelstruktur lassen sich Übungen, Informationen oder Aufgaben zu einem Thema zusammenstellen. Ob Bild, Text, externe Inhalte oder interaktive Aufgaben: Man kann unterschiedliche Inhalte und Medien gruppieren. Auch H5P-Aufgaben lassen sich erstellen und einbinden. Hinter H5P steckt ein Set von über vierzig interaktiven Aufgabentypen wie beispielsweise ein Lückentext, ein Zeitenstrahl oder eine Drag-and-Drop-Übung. zebis.digital eignet sich für Inhalte, die über eine einzelne Übung hinausgehen und eine mehrteilige Struktur aufweisen. Neben dem Einsatz im eigenen Unterricht können Lehrpersonen ihre Materialien in der Bibliothek des Editors veröffentlichen und anderen Lehrpersonen zur Verfügung stellen. Mit dem Editor will zebis einen Beitrag zur Entwicklung offener Unterrichtsmaterialien leisten. Die Nutzung von zebis-digital ist kostenlos. Schülerinnen und Schüler greifen mittels eines eindeutigen Codes auf ein Material zu. Sie können ihren Lernstand anonym speichern, später weiterbearbeiten und der Lehrperson in Form einer PDF-Datei abgeben.

<https://zebis.digital/>

Wettbewerb

Lernfilm-Festival

Lernfilme produzieren ist eine schöne Möglichkeit, einen Sachverhalt auf anschauliche Weise zu erklären. Dabei werden vielfältige Kompetenzen gefördert. Das Wichtigste aber: Es macht unglaublich Spaß! Im Rahmen des Lernfilm-Festivals 2022 produzieren Einzelpersonen und Schulklassen aller Stufen eigene Lernfilme. Man wählt ein aktuelles Thema aus dem Unterricht oder folgen dem Motto des Sonderpreises «Schaffe, shoppe, spare – So geht Wirtschaft!». Filme können bis am 6. April 2022 auf lernfilm-festival.ch eingegeben werden. Dort sind auch zusätzliche Informationen, Materialien und Lernfilm-Beispiele zu finden. Alle Filme, die vor dem 31. Januar 2022 eingereicht werden, nehmen automatisch an der Early-Bird-Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es eine gemeinsame Filmproduktion mit den Expertinnen und Experten von «Clip und klar!».

www.lernfilm-festival.ch

Stiftung Pusch

Abfall, Konsum, Littering

Die Stiftung Pusch lanciert zwei neue Projektwochenmodule zum Thema Abfall, Konsum und Littering. Das Modul Theater und das Modul Actionbound eignen sich für altersdurchmisches Lernen und fördern umweltschonendes Handeln im Alltag durch alternative Lernmethoden. Beide Module lassen sich sowohl einzeln buchen als auch in Projektwochen integrieren.

Die medienbasierte Schnitzeljagd «Leons Reise in die Welt des Recyclings» führt Schülerinnen und Schüler des 1. und 2. Zyklus in die Themen Recycling, Ressourcen und Kreislauf ein. Mit kniffligen Fragen, die zu Aha-Momenten führen, lernen sie lokale Sammelstellen kennen und verstehen, wie und warum wir Wertstoffe recyceln. Das Thema wird durch die alltagsnahe Geschichte von Leon stufengerecht aufgegriffen und erklärt. Die Schülerinnen und Schüler spielen die Schnitzeljagd draussen digital mit dem Tablet oder in der analogen Variante mit einem gedruckten Quizbogen. Sie lernen von und mit Leon verschiedene Möglichkeiten kennen, wie auch sie im Alltag ressourceneffizient unterwegs sein können und warum sie der Umwelt damit etwas Gutes tun.



Das rund einstündige Theater «Reise zur Abfallinsel» ist der ideale Auftakt oder Abschluss einer Projektwoche rund um die Themen Abfall und Konsum. Die beiden Protagonisten Gusti Güsel und Klara Staubli Schmutz kommen direkt in die Schulen und nehmen die Schülerinnen und Schüler mit auf eine Reise zu einer entlegenen Abfallinsel. Mit lustigen Liedern zum Mitsingen bleibt das Theater als verbindendes Gemeinschaftserlebnis in Erinnerung und gibt den Kindern Denkanstösse für eigene Umwelthandlungen. Das Theater kann als Live- oder als Video-Aufführung gebucht werden. Mit viel Witz und einer packenden Geschichte motiviert das Theater Schülerinnen und Schüler, den eigenen Konsum zu überdenken und selbst aktiv zu werden.

Details zu den Angeboten:

<https://www.pusch.ch/fuer-schulen/unterrichtsmaterial/projektwochen/module/actionbound>

<https://www.pusch.ch/fuer-schulen/unterrichtsmaterial/projektwochen/module/theater>

SJW

«Oma backt Zutterbopf»

Der Kinder- und Jugendliteraturverein Abraxas hat Tabea Ammann für ihre Erstpublikation «Oma backt Zutterbopf» den Literaturpreis «Baarer Rabe» verliehen. Das Werk ist nun auch im Programm des Schweizerischen Jugendschriftenwerks (SJW) erschienen. Es ist eine berührende Geschichte zum Thema Alzheimer. Trotz Omas Krankheit bleibt sie für ihre Tochter und Enkelin die liebenswerte, lustige

und supertolle Oma. Eine äusserst witzige, fantasievolle und zugängliche Sprache vermittelt Primarschulkindern auf humorvolle Weise die Höhen und Tiefen im Zusammenleben mit einer demenzkranken Person. Eingeflochtene Mundartaussprüche und Omas Zutterbopf-Rezept verleihen dem Text Alltagsnähe und eine stimmige Tonalität. Die Illustrationen von Nora Ryser unterstreichen das kunterbunte Miteinander der drei Frauen.

Bestelladresse: SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Üetlibergstrasse 20, 8045 Zürich; Telefon 044 462 49 40, E-Mail office@sjw.ch, www.sjw.ch.





Singen,
tanzen,
musizieren

LCH

Praxisbuch für Musikunterricht

24 Lieder samt Aufnahmen und Noten sind der Ausgangspunkt für vielfältige Ideen im Musikunterricht. Die Lieder der Musikpädagogin Christina Schnedl sind nah an der Welt der Kinder und alle mehrfach in der Praxis erprobt. Zu jedem Lied gibt es Einstiegs- und Begleitideen. Dabei hat die Autorin bewusst auf komplizierte Arrangements verzichtet und einfach umsetzbare Begleitungen geschrieben. Abgerundet werden die praktischen Ideen durch einen theoretischen Input der Dozentin der Pädagogischen Hochschule Zürich, Helene Sägger. Sie zeigt auf, wie wertvoll Musik für die kindliche Entwicklung ist. Das Buch will Mut machen, den Liedern, der Musik und dem Tanz wieder mehr Raum zu geben im Kindergarten und in der Schule.

www.lch.ch/aktuell/detail/neues-praxisbuch-liederfunken

SJW

«Löwe gesucht»

Seit Löwe aus dem Zoo entlassen worden ist, langweilt er sich fürchterlich. Da stösst er an einer Strassenlaterne auf eine Anzeige: «Löwe gesucht.» Jemand sucht einen Löwen. Das trifft sich gut, denn Löwe sucht eine neue Arbeit. Noch ahnt Löwe nicht, mit welcher Sorte von Gangstern er sich da einlässt... Daniel Fehr ist mit dieser Fabel eine bewegende Geschichte mit höchster Aktualität gelungen, die anregt, über das Altwerden und Ausrangiert-Sein nachzudenken. Die stimmigen Bilder von Pia Valär und eine aussergewöhnliche Typografie helfen beim Verständnis des Textes. Auf Antolin sind zudem Quizfragen verfügbar.

Bestellung: www.sjw.ch/loewe-gesucht.html oder per E-Mail an office@sjw.ch (Preis: CHF 8.00; Schulpreis: CHF 6.00).





Pensionierung von Dr. Rolf Gisler-Jauch

Ende November 2021 ist Dr. Rolf Gisler-Jauch, stellvertretender Staatsarchivar des Kantons Uri, nach 31 Jahren in Pension getreten. Am 1. Januar 1990 hatte Rolf Gisler-Jauch im Amt für Staatsarchiv die Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter angetreten. Als erste Arbeit im Staatsarchiv überarbeitete er damals das Archiv des Kanzleidirektors, Forschers und Datensammlers Friedrich

Gisler (1876–1956). Dieses Privatarchiv trägt die Nummer P-1 und wird seit der Aufarbeitung von den Kundinnen und Kunden oft und gerne benutzt, da es eine reiche Fülle von Daten und Hinweisen zur Urner Geschichte und zu den Urner Familien enthält.

Vielleicht wurde Rolf Gisler bereits damals zu seinem eigenen Lexikon-Projekt «Urikon» inspiriert, das er im privaten Rahmen erarbeitet und betreut. Im Gegensatz zu Friedrich Gislers Sammlung besteht das «Urikon» jedoch nicht aus Papier und lagert auch nicht in Archivschachteln, sondern ist im Internet für alle zugänglich. Aber gleich wie Friedrich Gislers Sammlung beherbergt auch das «Urikon» einen grossen Fundus an Informationen zum Kanton Uri und wird ebenfalls oft und gerne benutzt. Das führt zu einer weiteren Leidenschaft von Rolf Gisler: Datenbanken und Ordnungssysteme. Praktisch im Alleingang baute er für das Staatsarchiv die erste elektronische Datenbank auf, die auf der Basis von MS Access funktionierte. Ab ungefähr 2000 konnten deshalb die Archivunterlagen im Staatsarchiv in einer Archivdatenbank erschlossen werden, was ganz neue Möglichkeiten im Bereich der Suche und natürlich auch für das Auffinden von Unterlagen eröffnete.

Auch die Sammlung Film/Ton/Video fand mit Rolf Gisler im Staatsarchiv ihren ersten engagierten Betreuer. Als er die Sammlung übernahm, bestand sie aus einer Menge ungeordneter Film- und Tonbandrollen, von denen niemand so genau wusste, welche Töne und Bilder darauf festgehalten waren. Rolf Gisler nahm sich der Sammlung mit viel Leidenschaft an und erweiterte dabei laufend seine Fachkenntnisse im Bereich der Film- und Tonträger. Heute umfasst die Sammlung einen stattlichen Umfang. Alle Träger sind erschlossen und digitalisiert, so dass sie den Kundinnen und Kunden unkompliziert zur Verfügung stehen.

2004 übernahm Rolf Gisler die Funktion des Amtsleiter-Stellvertreters und trug damit wesentlich zur Weiterentwicklung der Angebote des Staatsarchivs bei. Als ausgebildeter Jurist und Historiker konnte er auch für juristische Fragen immer beigezogen werden. Sei es bei der Betreuung der Notariatsarchive oder bei der Ordnung und Aufarbeitung der Altgültensammlung (Grundpfandbriefe). Als Historiker erarbeitete Rolf Gisler ein vielfältiges Werk: sei es als Autor von zahlreichen Artikeln zur Serie «Aus dem Staatsarchiv» in der Urner Presse, als Verfasser des umfangreichen Buchs zur Urner Fasnacht, als Mitarbeiter beim Historischen Lexikon der Schweiz oder als Verfasser seiner Dissertation zur Beziehung des Kantons Uri zum Automobil.

Ab 2017 (Rolf Gisler war bereits 61 Jahre alt) übernahm er mit viel Engagement die Betreuung der ersten Lernenden, die im Staatsarchiv die Ausbildung als Fachfrau Information und Dokumentation EFZ absolvierten. Er informierte sich über alle nötigen Ausbildungsbereiche und führte die Lernende souverän zu einem erfolgreichen Lehrabschluss. Daneben profitierte eine grosse Zahl von Kundinnen und Kunden des Staatsarchivs von seinem umfassenden Wissen über die Archivbestände sowie von seiner grossen Kenntnis der Literatur über den Kanton Uri und der Urner Geschichte.

Rolf Gisler leistete ausdauernd und mit sehr viel Engagement wertvolle Arbeit im Dienst der Urner Bevölkerung. Als Mitarbeiter des Amtes für Staatsarchiv trug er wesentlich dazu bei, dass die Überlieferung der kantonalen Verwaltung, der Behörden, aber auch zahlreicher privater Aktenbildner professionell bearbeitet, für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und für die Zukunft erhalten werden konnte.

Rolf Gisler ist ein leidenschaftlicher Archivar und Historiker, der mit der Kultur, der Geschichte und den Menschen des Kantons Uri stark verbunden ist. Dies zeigt sich auch in seiner Arbeit, die er als Konservator des Historischen Museum leistet, wo er regelmässig kenntnisreich Ausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen gestaltet. Die Bildungs- und Kulturdirektion dankt Dr. Rolf Gisler für seinen langjährigen engagierten Einsatz und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Tamara Fullin folgt auf Dr. Rolf Gisler Jauch



Infolge der Pensionierung von Dr. Rolf Gisler-Jauch wählte die Bildungs- und Kulturdirektion lic. phil. I Tamara Fullin zur stellvertretenden Leiterin des Staatsarchivs.

Tamara Fullin studierte an der Universität Bern Kunstgeschichte, italienische Literatur und Medienwissenschaften und absolvierte den CAS-Weiterbildungsgang Bibliotheks- und Informationswissenschaften an der Universität Zürich.

In den vergangenen acht Jahren betreute sie die Archive verschiedener Kirchgemeinden im Kanton Zug. Im Staatsarchiv wird Tamara Fullin neben der Wahrnehmung der Stellvertretungsfunktion die Kunst- und Kulturgutsammlung sowie die Film- und Tonsammlung betreuen. Sie lebt mit ihrer Familie in Flüelen.

Die Bildungs- und Kulturdirektion heisst Tamara Fullin herzlich willkommen und wünscht ihr bei ihrer neuen Tätigkeit viel Erfolg und Erfüllung.

Neuer Mitarbeiter im Amt für Staatsarchiv



Da Tamara Fullin als Staatsarchivar-Stellvertreterin nicht in einem Vollpensum angestellt ist, mussten die verbleibenden Stellenprocente neu besetzt werden. Diese Lücke füllt nun M. A. Matthias Furger aus Erstfeld, der am 1. November 2021 seine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Teilzeitpensum im Amt für Staatsarchiv antrat.

Matthias Furger studierte an der Universität Bern Geschichte sowie Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und schloss sein Studium im Januar 2021 erfolgreich ab.

Im Staatsarchiv betreut er die Sammlung historischer Druckgrafik sowie die Münzsammlung. Weiter engagiert er sich im Kundendienst und widmet sich der archivistischen Erschliessung von Unterlagen. Bereits während des Studiums und bis heute arbeitet Matthias Furger als Texter und Journalist bei Gisler 1843 in Altdorf.

Die Bildungs- und Kulturdirektion heisst Matthias Furger herzlich willkommen und wünscht ihm bei seiner Tätigkeit viel Freude und Erfolg.

Regula Indergand folgt auf Michelle Resele



Die im Frühling 2021 neu als Ausbildungsberaterin im Amt für Berufsbildung eingestellte Michelle Resele hat ihr Anstellungsverhältnis während der Probezeit beendet und sich beruflich ausserhalb der Kantonsverwaltung Uri neu orientiert. Ihre Nachfolgerin heisst Regula Indergand. Sie tritt die Stelle als Ausbildungsberaterin am 1. Februar 2022 an.

Regula Indergand ist ausgebildete Fachangestellte Gesundheit, diplomierte Pflegefachfrau HF und Ausbilderin mit eidgenössischem Fachausweis, Berufsbildnerin (Lehrbetrieb und überbetriebliche Kurse) und Prüfungsexpertin bei den Qualifikationsverfahren. Weiter erteilt sie Kurse für angehende Berufsbildnerinnen und Berufsbildner.

Die Bildungs- und Kulturdirektion freut sich auf Regula Indergands Arbeitsaufnahme auf dem Amt für Berufsbildung und wünscht ihr in ihrer neuen Tätigkeit viel Erfüllung und Freude.

Neue Mitarbeiterin im Amt für Kultur und Sport



Am 1. Dezember 2021 hat Gisela Strässle eine 20-Prozent-Stelle im Amt für Kultur und Sport angetreten. Sie hat bereits seit November 2020 in einem befristeten 20-Prozent-Pensum zugunsten der Abteilung Sport gearbeitet.

Gisela Strässle verfügt über einen Master in Sportwissenschaft mit Geographie und besitzt das Lehrerdiplom für die Sekundarstufe II.

Sie übernimmt in der Abteilung Sport unter anderem die Abwicklung der Gesuche im Bereich Nachwuchs- und Leistungssport sowie den Bereich Sportpass. Gisela Strässle wohnt in Wolfenschiessen (NW).

Die Bildungs- und Kulturdirektion heisst Gisela Strässle herzlich willkommen.



*In einer
Fachdidaktik
spezialisieren!*

Master of Arts in Fachdidaktik

- ▶ Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung
- ▶ Medien und Informatik
- ▶ Natur, Mensch, Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung

www.phlu.ch/ma-fachdidaktik

